



Die chinesische Vase auf dem Tisch fällt klirrend zu Boden

dem Réceptions-Safe verschossen ist, mitbringen, seine Dollars auch und seine Aktien. Übrigens, unglaublich, welch wertvollen Schmuck er bei sich hat. Er geht nur schnell essen und kommt dann gleich wieder rauf. Bestimmt, man kann über diesen Punkt beruhigt sein. Momentan hat er allerdings großen Hunger. Hm, hm. (Raus aus diesem Zimmer, nur fort! Wenn dieses Scheusal plötzlich rausspringt. Geschieht dir übrigens recht, du Esel, warum hast du in deiner Jugend nicht Jiu-Jitsu gelernt. Jetzt bist du schwach wie ein Schilfrohr.)

Der Schweiß perlt ihm schon von der Stirn.

Nein, das ist nicht mehr auszuhalten.

Er zieht seinen Mantel an und springt in einem plötzlichen Entschluß mit einem Satz zur Tür. Die chinesische Vase auf dem Tisch fällt klirrend in tausend Splittern zum Boden. Aber er ist draußen auf dem Flur. Auf der Hintertreppe, der Dienstbotentreppe, gelangt er irgendwie ins Freie. „Taxi! Taxi! Zum Bahnhof.“

„Sagen Sie, Herr Schaffner, wohin fahren wir eigentlich?“ „Nach Paris, mein Herr. Im übrigen muß ich leider um doppelten Fahrpreis bitten, da ich Sie ohne Billett im fahrenden Zuge . . . . Danke sehr, und gute Nacht!“

★

Ein paar Stunden später verkauft ein Boy die neuesten Tageblätter. „Bester Neueste Nachrichten“.

## Mord im Grand Hotel!

Der Täter spurlos entkommen!

„Aus dem Zimmer hörten Nachbarn heftigen Wortwechsel, große Vasen wurden umgeschmissen, die Koffer des Täters sind beschlagnahmt!“ . . . .